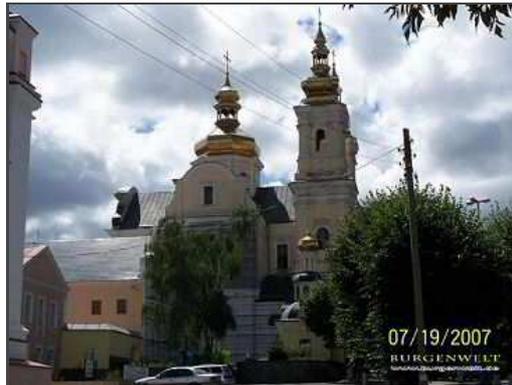




WINNYZ'KI MURY | WEHRKLOSTER WINNYZJA

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Ukraine](#) | [Winnyzka oblast](#) | [Starokostjantyniwskij rajon](#) | [Winnyzja \(Winniza\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Das Klosterareal ist quadratisch und wurde von einer massiven Ziegelmauer mit Bruchsteinsockel und 5 Türmen (vier an den Ecken, der fünfte teilte die Ostmauer) umgeben. Die zwei westlichen Türme, von welchen der Südwestliche erhalten ist, hatten die ungewöhnliche Form einer "viereckigen Glocke". Reste sind die Ost-, Südmauer (teilweise) und ein an deren Schnittpunkt befindlicher Wehrturm. Interessanterweise waren in diesem Kloster zwei kirchliche Orden gleichzeitig untergebracht: Jesuiten und Dominikaner.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: [49°13'57.2" N, 28°28'31.9" E](#)
Höhe: 259 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Winnyzja erreicht man über die E 50. Durch die Stadt fährt man weiter auf derselben Straße. Wenn man von Westen kommt, steht im Stadtzentrum direkt an der Straße rechts eine große, barocke Kirche mit goldenen Hauben (ehemalige Klosterkirche der Dominikaner).
Kostenfreie Parkmöglichkeiten direkt vor der Anlage und in der Stadt.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Gelände des Wehrklosters ohne Beschränkung.

Winnyz'kyj oblasjy krajeznawtschjy muzej (Landesmuseum für Regionalkunde Winnyzja)
Dienstag - Sonntag: von 10:00 - 18:00 Uhr
(letzter Einlass: 17:00 Uhr)



Eintrittspreise

Museum
Erwachsene: 2 UAH
Kinder: 1 UAH



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg

keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

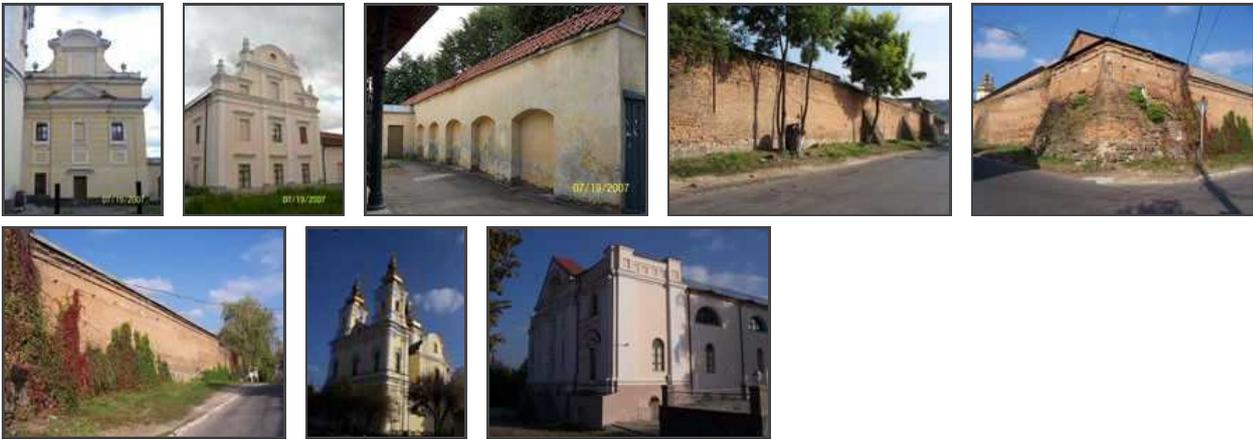
k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

k.A.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



1. Hauptgebäude der Jesuiten mit Kirche und Kollegium
2. Hauptgebäude der Dominikaner mit Kirche (jetzt Heiland-Verklärungskirche)
3. Westmauer
4. Südmauer
5. Glockenförmiger Wehrturm

Quelle: Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

1610 - 1617	Der brazlawer Starost Walentin Kalinowskij spendet 30.000 Goldtaler und zwei Dörfer dem Jesuitenorden, der in der Stadt ein Kloster mit Kollegium und Wohnheim errichtet und mit einer Wehranlage umgibt.
1621	Tauchen in der Stadt Dominikaner auf, welche vom Starost Jan Odrshiwolskij den rechten Teil des Klosterareals zugewiesen bekommen.
7. Juli 1648	Aufständische und Kosaken unter dem Feldherrn Maxim Kriwonos nehmen die Stadt ein, die Klostergebäude werden dabei stark beschädigt, die Dominikaner fliehen auf das nahegelegene Schloss Tscherlenkowskij.
Nov. 1649	Bohdan Chmelniczkiy kommt in die Stadt und richtet eine ständige Garnison von 3000 Kosaken unter dem Feldherrn Iwan Bogun im Kloster ein.
11. - 14. März 1651	Ein polnisches Heer von ca. 20.000 Mann zieht vor die Stadt und belagert das Wehrkloster drei Tage lang, bis die von B. Chmelniczkiy gesandte Verstärkung (das Poltawer und Umaner Regiment) die Eingeschlossenen entlastet und nach einer Verfolgungsjagd die Polen stellt und vernichtet.
1758 - 1760	Die Dominikaner kehren in das vollständig an sie übergebene und von Graf Michal Grocholskij wiederhergestellte Kloster zurück. Die Grafen Grocholskij werden von da an in der Krypta beigesetzt.
1835	Auflösung des Dominikanerklosters durch zaristische Regierung.
1839	Die Kirche wird russ.-orthodox geweiht, auf die Glockentürme werden russische Spitzhauben gesetzt.
nach Okt. 1917	Werden die Glockentürme entfernt, die Wehranlage wird im Zuge des Stadtbaus fast vollständig abgerissen.
seit 1980	War in der Kirche der "Saal für Orgel- und Kammermusik" untergebracht, dessen Orgel von extra dafür aus Deutschland eingeladenen Fachleuten errichtet wurde.
1990	Wird der Sakralbau der ukrainisch-orth. Kirche übergeben, die Orgel demontiert und die Glockentürme wiederhergestellt. Seitdem läuft bis heute eine schrittweise Sanierung der Gebäude.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Sharikow, N. L. - Pamjatniki gradostroitelstwa i architektury Ukrainskoj SSR | Kiew, 1983-1986

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [CR]